

Bürgerpark Dreieich



Dokumentation der Beteiligung



SCHELHORN
inspiration pur



Impressum

Auftraggeber



Stadt Dreieich
Rathaus
Hauptstraße 45
63303 Dreieich

Auftragnehmer



Schelhorn Landschaftsarchitektur
Dorfwiesenweg 11
60439 Frankfurt am Main

Beteiligung vom 06.Mai 2017

Beteiligte Akteure der Planungswerkstatt

AnwohnerInnen
SchülerInnen (7-12 Jahre)
Mitglieder des Jugendparlaments (17 Jahre)
Bürgerinitiativen
Vereine



Inhalt

Vorab	3
1. Planungswerkstatt mit Bürgern der Stadt Dreieich	4
Einführung	4
Ablauf der Planungswerkstatt	5
Ablaufplan	6
2. Einstiegsphase	7
3. Kritikphase	15
4. Findungsphase	16
5. Ideenphase	18
6. Darstellung der Topideen	21
7. Öffentliche Präsentation	22
8. Gesprächsinseln	24
9. Zusammenfassung	27



Vorab

Seit 1981 hat Dreieich im Ortsteil Sprendlingen einen Stadtpark, der darüber hinaus eine herausragende Stellung als Freiraum und gesunder Lebensraum im Quartier einnimmt. Er gilt als Treffpunkt aller Generationen der regionalen Bewohnerschaft.

Der Park mit seinem vielseitigen Freiraum bietet ein hohes Potential, ist aber in wesentlichen Teilen überaltert, sanierungsbedürftig und kann den Bedürfnissen der BürgerInnen nicht gerecht werden.

Der Bürgerpark erscheint in einem gepflegten Erscheinungsbild, seine Inhalte sind überwiegend monofunktional und sehr unübersichtlich. Generationsübergreifende Aspekte fehlen und Aufenthaltsqualitäten sind spärlich ausgebildet.

Ziel ist, den Park auf Grundlage vorhandener Potentiale weiter zu entwickeln und teilweise zu erneuern. Dabei stehen generationsübergreifende Aspekte, sowie die Aufenthaltsqualität zu Gunsten der Gesundheit und Bewegung im Vordergrund.

Allgemeine Aspekte der Teilhabe Bewegung und Begegnung können aus vergleichbaren Projekten herangezogen werden und sehen wie folgt aus:

- Freies Spiel
- Treffpunkte für Bewegungsangebote
- Spielangebote für alle Kinder, altersübergreifend, aber auch differenzierte Angebote
- Rückzugsräume für alle Generationen
- Barrierefreie Angebote
- Familientreff
- Wegesystem mit Spielcharakter
- Ästhetische Aspekte der Pflanzenverwendung / Wiedererkennungscharakter
- Ergonomische und bewegungsorientierte Verweilangebote
- Erreichbarkeit und Orientierung
- Integration von Rahmenbedingungen



1. Planungswerkstatt mit Bürgern der Stadt Dreieich

Einführung

Die aktuellen und künftigen Nutzer werden am Planungsprozess beteiligt, um Bedarfe und Bedürfnisse abzufragen und zu entwickeln. Das erhöht nicht nur die Identifikation und mindert Vandalismus, sondern schafft nachhaltig eine neue Planungsqualität und ist Zeugnis einer neuen Planungskultur, die sich auch an den realen Bedürfnissen orientiert. So werden aus „Betroffenen“ „Beteiligte“.

Die Integration über eine Beteiligungsstrategie schafft Identifikation mit dem Bürger und sichert die Entwicklung des Bürgerparks langfristig ab.

Die Strategie der Beteiligung sieht vor die Bevölkerungsschichten und Kulturen der Stadt repräsentativ teilnehmen zu lassen. Die dazu gewählte Strategie legt fest, in den Planungsphasen sowie auch in der Ausübung zu beteiligen.

Die Beteiligung in mehreren Schritten:

- Planungswerkstatt
- Interviews
- Ansprache lokaler Akteure
- Integration von Schulen und Kindergärten

4

-
-
- Dokumentation der Beteiligung
 - Rückkopplung eines ersten Konzepts nach Beteiligung
 - Starterprojekt
 - Vorstellen der Planung
 - Verschiedene Aktionen während des Bauablaufs
 - Einweihungsfest



Ablauf der Planungswerkstatt

Am 06. Mai 2017 wurde mit Anwohnern und Nutzern des Bürgerparks Dreieich die Planungswerkstatt zur Sanierung und Entwicklung des Bürgerparks durchgeführt. Der Ablauf orientiert sich an der Strategie zu Gunsten aller Generationen, den Freiraum zu entwickeln. Neben den objektiv bewertbaren Inhalten zur Sanierung der Parkanlage, sind neue gestalterische Angebote entscheidend, damit Anwohner und Nutzer der Anlage sich



Abbildung 1: Begrüßung durch Bürgermeister und ersten Stadtrat

zukünftig mit dem neuen Bürgerpark identifizieren können. Das Planungsteam um Dirk Schelhorn begrüßte die Teilnehmer zur Planungswerkstatt und stellte den geplanten Tagesablauf vor.

Bei der **ORTSBESICHTIGUNG**: Mit Lob und Tadel, mit der Kennzeichnung von positiv und negativ wahrgenommenen Orten wurde öffentlich dokumentiert. Somit konnte der Park auch von Außenstehenden klassifiziert, sowie Unorte (rot) und Lieblingsorte (grün) erkannt werden.

Die **FINDUNGSPHASE** gab den Beteiligten die Möglichkeit Lieblingsaktivitäten für alle Generationen herauszufinden und miteinander abzuwägen

Die **IDEENPHASE** leitete aus der Findungsphase ab, welche grundsätzlichen Ideen realisiert werden müssen, um wohltuende Aktivitäten zu ermöglichen. Es wurde die Frage beantwortet, was der Nutzer bräuchte, um sein Bedürfnis befriedigen zu können. Aus der Fülle der Ideen entwickelten die Gruppen Topideen für die zukünftige Parkgestaltung.

Diese **TOPIDEEN** wurden im Rahmen eines Rankings demokratisch bewertet und in Ihrer Zielführung besprochen. Anschließend wurden die Topideen in Form von sechs von den Kleingruppen entwickelten Fahnen, im Park verortet.

Die **ABSCHLIEßENDE PRÄSENTATION**, durchgeführt von allen Beteiligten der Planungswerkstatt, ermöglichte einer großen offenen Zuhörerschaft die wesentlichen Inhalte des Parks kennenzulernen.

Vier **GESPRÄCHSINSELN** integrieren neben der Planungswerkstatt AnwohnerInnen und BesucherInnen des Bürgerparks am Planungsprozess und bieten die Möglichkeit im direkten Austausch ein breites Spektrum an Interessierten aktiv zu beteiligen



Ablaufplan

Vorab

8.00 Uhr	Aufbau	Alle
9.00 Uhr	Teamerqualifizierung	Schelhorn
9.45 Uhr	Begrüßung	Bürgermeister Zimmer & Erster Stadtrat Martin Burlon

Einstiegsphase

10.00 Uhr	Ankommen/Meinungsbarometer	Alle
10.15 Uhr	Einführung	Schelhorn
10.30 Uhr	Ortsbesichtigung	Kleingruppen
11.15 Uhr	Resümee der Besichtigung	Große Gruppe

Findungsphase

11.40 Uhr	Bedürfnisse formulieren	Alle
12.00 Uhr	Vorstellung der Bedürfnisse	Plenum

6

Mittagspause 12.15 Uhr

Ideenphase

13.00 Uhr	In Kleingruppen Ideen sammeln	Kleingruppen
13.20 Uhr	Unsere besten Ideen	Kleingruppen
13.40 Uhr	Ideenpyramide	Kleingruppen
14.25 Uhr	Kurzvorstellung/ Bepunktung	Kleingruppen

Darstellung der Topidee

14.45 Uhr	Top-Idee	Plenum
14.55 Uhr	Gruppenarbeit 6-Top-Ideen	Kleingruppen

Präsentationphase

15.30 Uhr	Öffentliche Präsentation	Alle
-----------	--------------------------	------

2. Einstiegsphase

Beim Ankommen machten die TeilnehmerInnen der Planungswerkstatt mittels eines Bürgerbarometers deutlich, wie häufig sie die Anlage aufsuchen. Jeder bekam einen farbigen Klebepunkt als Stimme und verortete diesen unter einer Skala. (Kinder-rot; Jugendliche-grün; Erwachsene-blau). Die Auswertung zeigte, dass die TeilnehmerInnen der Planungswerkstatt, den Bürgerpark manchmal (5) bis täglich (10) aufsuchen und somit jeder Teilnehmer mit diesem Freiraum bereits vertraut und Nutzer ist.

Zum Einstieg in den gemeinsamen Tag lag das Hauptaugenmerk darauf, die Erfahrungen der Beteiligten mit gezielter Fragestellung bezogen auf den Bürgerpark abzufragen. Die TeilnehmerInnen fanden sich in sechs Gruppen zusammen und erkundeten gemeinsam mit ihren Teamern den Bürgerpark.



Abbildung 2: HelferInnen begrüßen die TeilnehmerInnen der Planungswerkstatt

Jede Gruppe erhielt im Vorfeld einen Lageplan des Geländes und den Auftrag, die beliebtesten und unbeliebtesten Orte im Bürgerpark aufzuzeigen, die Erfahrungsabfrage und Konflikte zu verorten und zu notieren. Zusätzlich bekam jeder Beteiligte zwei 1,60 cm große Marker, in rot und grün, mit denen der individuelle „Unort“ und „Lieblingssort“ für alle



Abbildung 3: Markierung des Unortes

sichtbar im Park dokumentiert werden sollte. Dabei sammelten die Einzelgruppen viele Fakten. Oft wurde hier der frevelhafte Umgang mit Müll genannt, welcher von den Beteiligten zu späterer Zeit in Ideen umgesetzt wurde.



Abbildung 5: Abfall an den Sitzelementen



Abbildung 4: Rote Marker zeigen dieses Defizit an

Bereits während der Ortsbegehung wurde deutlich, dass einige Bereiche von unterschiedlichen Altersgruppen genutzt und andere derzeit fast nicht aufgesucht werden. Der introvertierte Sitzplatz am Pavillon, wird als beliebter Platz von Jugendlichen und Personen die Intimität suchen gerne aufgesucht, da dieser Ort Rückzug bietet. Gleichzeitig wird dieser Teilraum von anderen ParknutzerInnen, die sich durch die Jugendlichen verdrängt fühlen als wenig attraktiv wahrgenommen.



Abbildung 7: ambivalenter Teilraum



Abbildung 6: Der Teich als Anziehungspunkt

Der Teich wird bei der Ortsbegehung als „Trittsteinbiotop“, Anziehungspunkt für Mensch und Tier, und wichtiges zentrales Element des Bürgerparks erfasst. Umso betrüblicher scheint die geäußerte Feststellung, dass die Fütterung der Enten und Vermüllung zur Eutrophierung und zum „Umkippen“ des Teichs führt, welches wiederum dem ästhetischen und ökologischen Wert des Gewässers schadet.



Abbildung 8: marode Wegebeläge

Weiter machten die Beteiligten deutlich, dass das Wegesystem nicht der Orientierung dienlich sei. Auch der schlechte Zustand der Belagsoberflächen und die Verschlammung der Wege wurden angemerkt, welche bei schlechtem Wetter ein barrierefreies passieren nur schwer zulassen.

Im Folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der Ortsbesichtigung aufgeführt.



GRUPPE ERWACHSENE (WEIß)

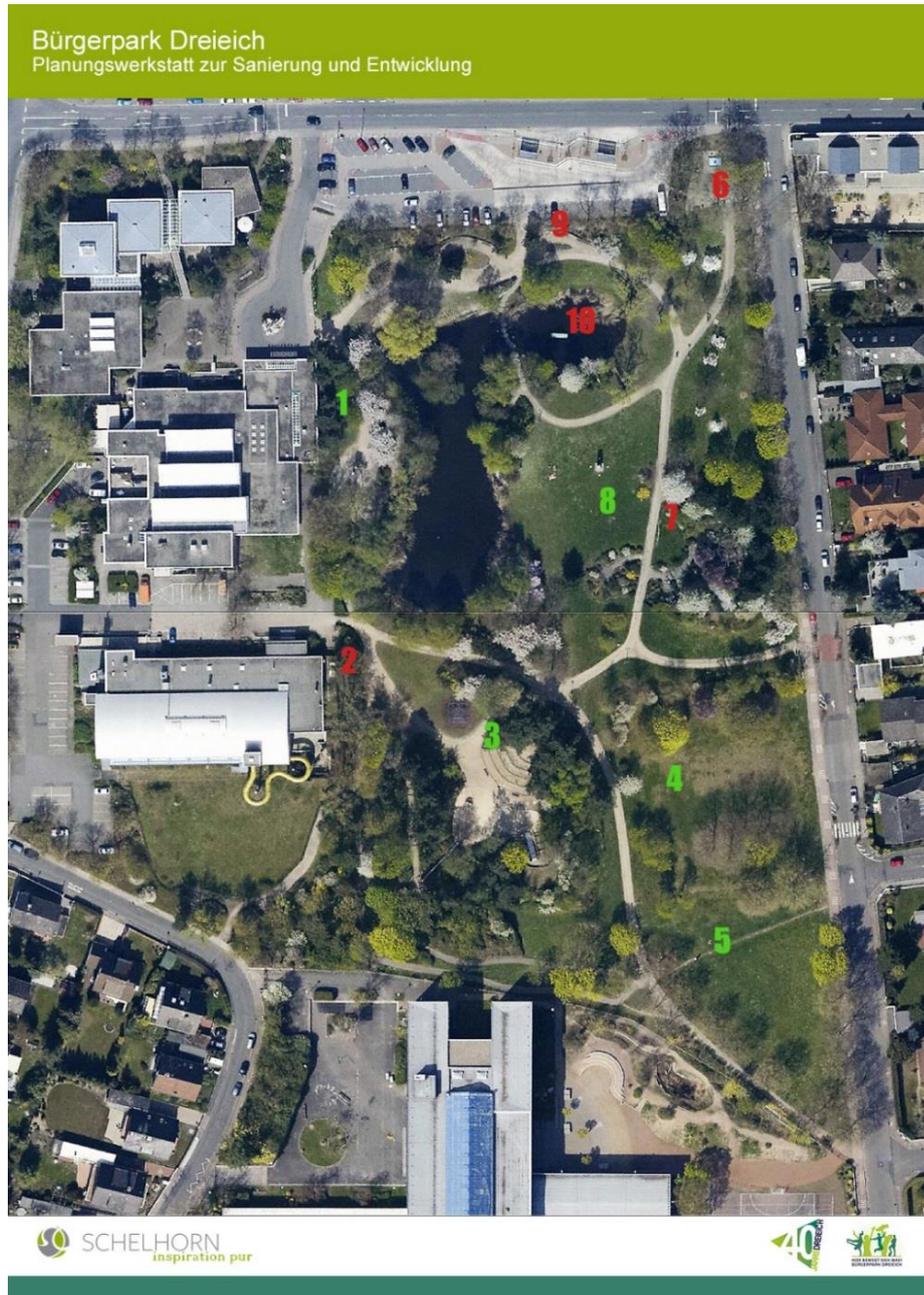


Abbildung 9: Grundlagenplan Gruppe 1

LEGENDE:

1. Kleinkindbereich - An sich ein schön sonniger Ort, lediglich die Ausstattung könnte besser sein
2. Bobbycarbahn - ist etwas obsolet und könnte besser sein/ Wegesystem nicht optimal
3. Spielbereich - ist ein Ort ohne größere Defizite
4. Undifferenzierte Freifläche – erfreut sich großer Nutzung
5. Freifläche – erfreut sich großer Nutzung
6. Taxihaltestelle - wird zum urinieren genutzt
7. Sitzplatz- Verschmutzung und Drogenverkauf
8. Liegewiese – erfreut sich großer Nutzung
9. Sitzplatz- Verschmutzung
10. Teich- Durch Fütterung der Enten eutrophiert

GRUPPE SCHÜLERINNEN (GELB)

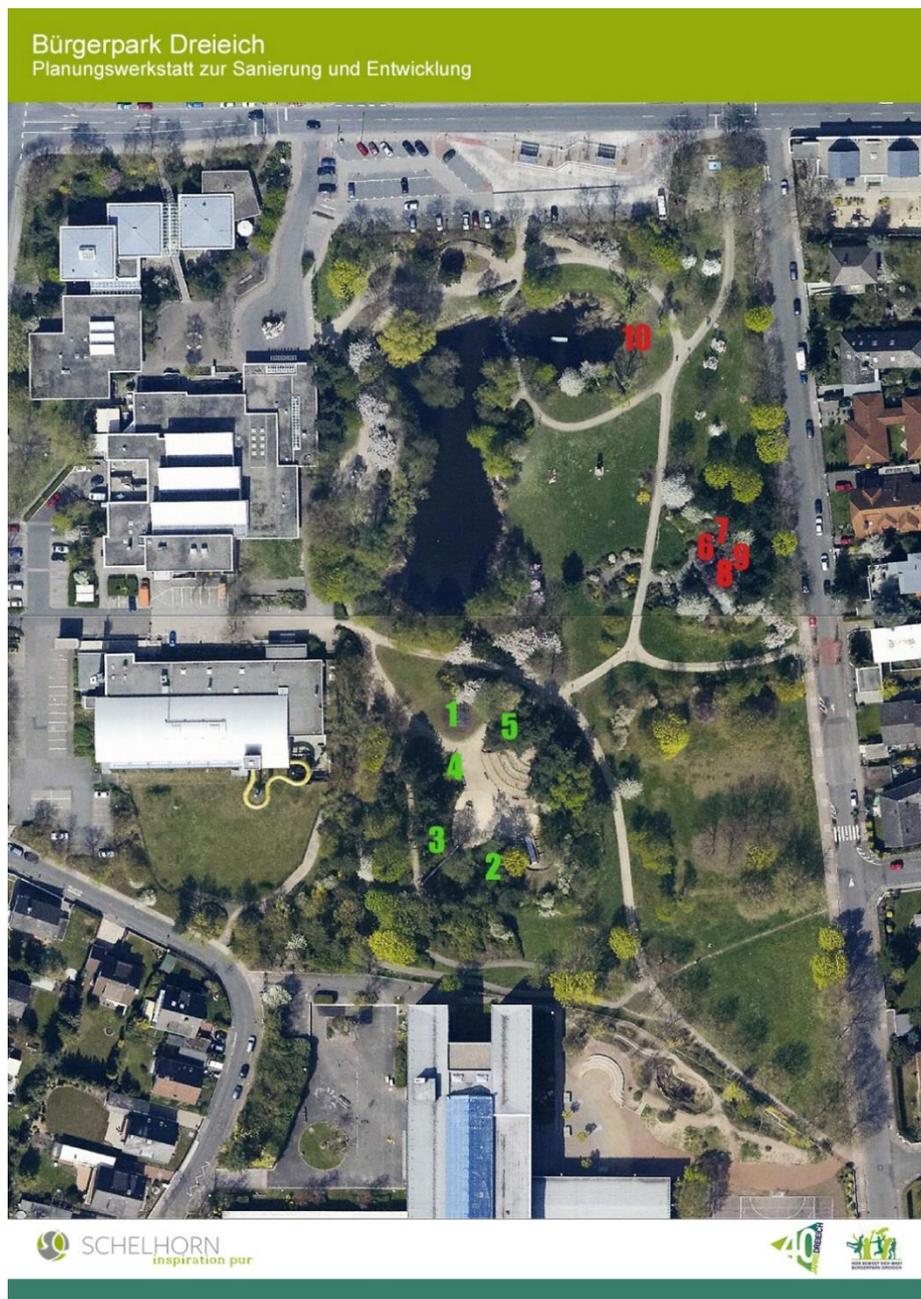


Abbildung 10: Grundlagenplan Gruppe 2

LEGENDE:

1. Kletternetz – da kann man schnell und toll klettern; Wettklettern
2. Lange Rutsche- Spaß am Rutschen; schöne Spielmöglichkeit
3. Rutschen mit Sand; schöne Spielmöglichkeit
4. Kletterstangen – zum Drehen und Hängen
5. Amphitheater – Stufenanlage für vielseitige Spielmöglichkeiten
6. Pergola – runder Sitzplatz ist dreckig, Scherben, Müll
7. Pergola – Obdachlose liegen dort
8. Pergola – schattig, zu dunkel
9. Pergola – Jugendliche verdrängen die Kleineren
10. Teich – sieht schmutzig aus; Enten sollten nicht gefüttert werden

GRUPPE SCHÜLERINNEN (GRÜN):



Abbildung 11: Grundlagenplan Gruppe 3

LEGENDE:

1. Rutsche und Spielplatz
2. Klettergerüst – weil mal einer herunter fiel
3. Hier kann Fußball gespielt werden, das findet die Gruppe gut
4. nicht gut, weil das zweite Tor fehlt und der Rasen uneben ist
5. Die Statue ist cool, Blumen sind schön, man kann dort gut sitzen
6. Die Pergola ist schön und man kann dort gut sitzen
- 7.-9. Schöne Aussicht und ein guter Sitzplatz, Ort zum Ausruhen und Picknicken
- 10.-12. Sehr vermüllt, viele Brennnesseln und Schilf, Wasser ist schmutzig
13. Zu viel Freiraum, es fehlt etwas



GRUPPE JUGENDLICHE (ORANGE):



Abbildung 12: Grundlagenplan Gruppe 4

LEGENDE:

- 1.-2.** Wenig attraktiv, da zu wenig Grün
- 3.-4.** Große ungenutzte Grünfläche/ Tote Fläche
- 5.-6.** Spinnennetz gut/ Spielplatz ist cool
- 7.** Idyllische Grünfläche für Picknick, Entspannung
- 8.** sonniger Hang mit Gänseblümchen/ Blick aufs Wasser
- 9.** Kein Zugang zum Wasser
- 10.** Lieblich/ Schilfgras/ Wasser überqueren
- 11.** Zugewuchert/ Kein Licht / dunkler Ort
- 12.** Abgelegen/ man hat seine Ruhe



GRUPPE ERWACHSENE (BLAU):

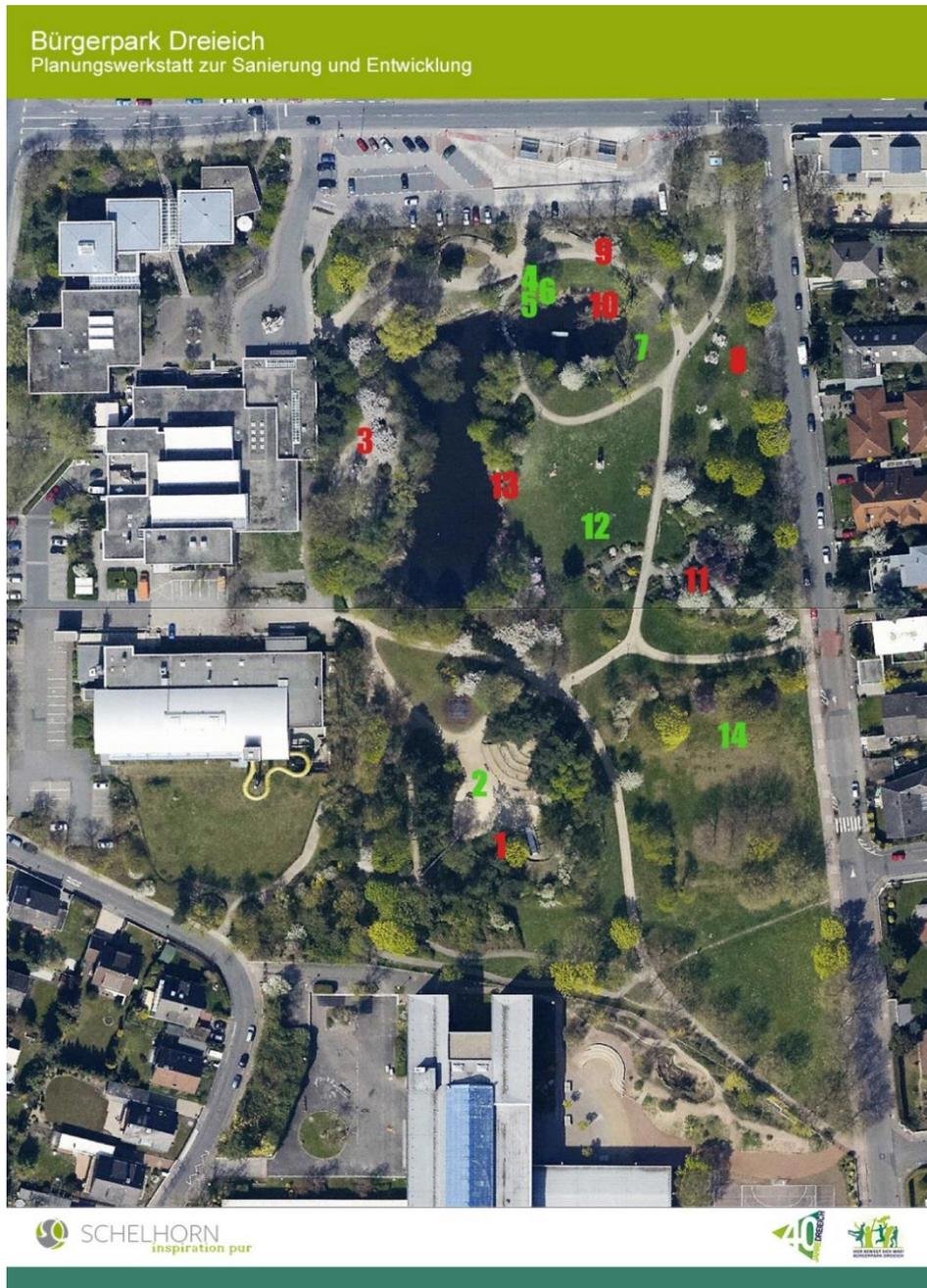


Abbildung 13: Grundlagenplan Gruppe 5

LEGENDE:

1. Glasscherben am Rutschenanfang
2. Kinderspielangebote sind gut
3. geringes Angebot bei Kleinkindspielbereich
4. Übergang übers Wasser – planschen, gutes Kleinklima, gut für Kinder
- 5.-6. Übergang über Wasser, am Wasser sein, Tiere
7. Schöne perspektive, weil abschüssig
8. Hundekot
9. Abfall, Unordnung, Scherben, Konflikt mit Jugendlichen
- 10.;13. Zu viel Schilf am Weiher, keine Aussicht aufs Wasser
11. Bänke wurden abgebaut – Mangel an Sitzplätzen
- 12.;14. große Festwiese, viel Platz für Ballspiele



GRUPPE ERWACHSENE (ROT):

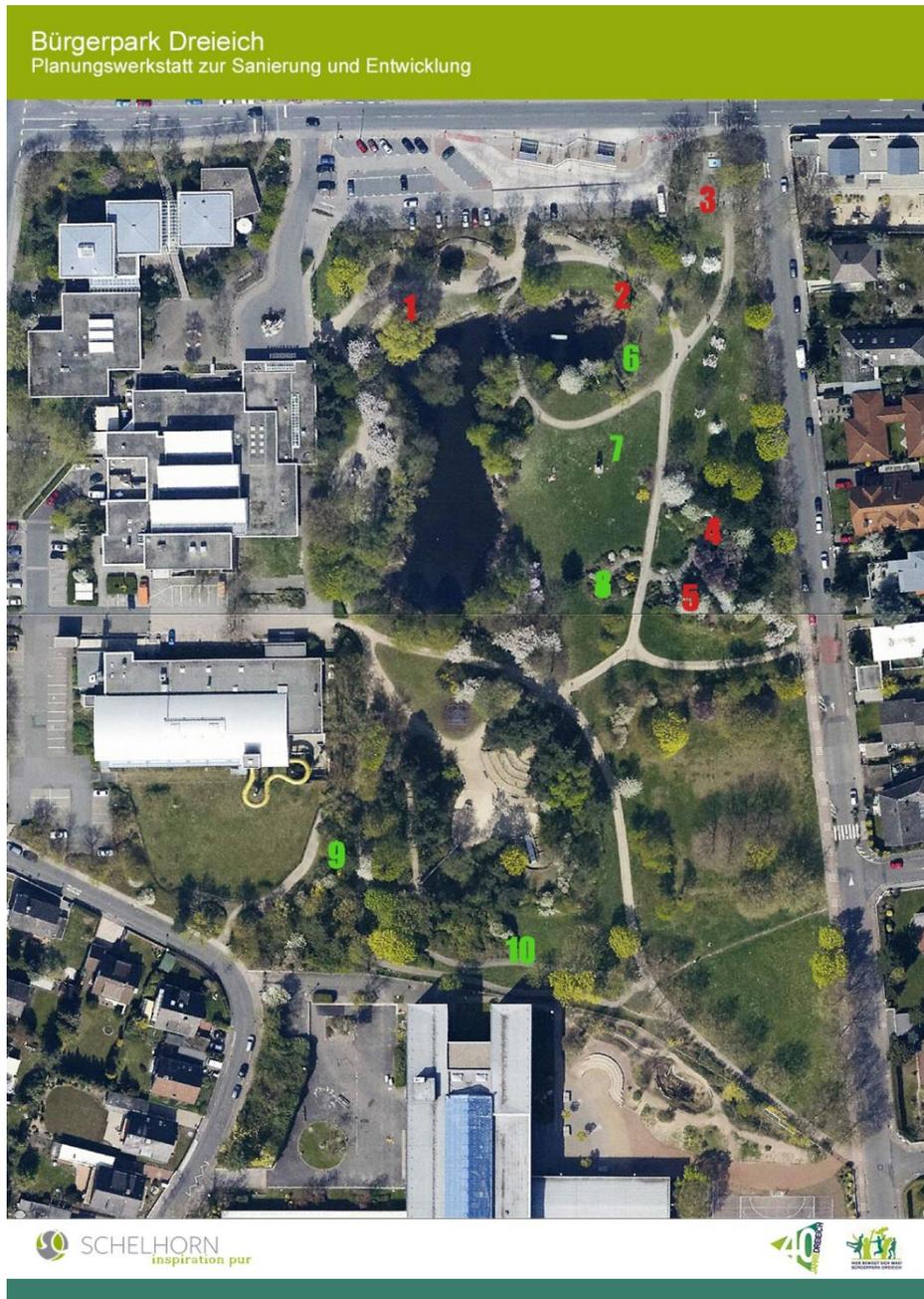


Abbildung 14: Grundlagenplan Gruppe 6

LEGENDE:

1. Schlechte Entwässerung, Verschlammung
2. Vögel werden gefüttert (bessere Beschilderung)
3. Taxifahrer urinieren hier
4. Drogenumschlagplatz
5. Vandalismus-Schäden
6. Schöner zentraler Platz mit Aussicht
7. Schöne Liegewiese (Grillplatz)
8. Neu gemacht von DLB (Schön)
9. Idealer Platz für Kinder zum Radfahren
10. Schöner offener Platz mit vielen Nutzungsmöglichkeiten, Schatten durch Bäume

3. Kritikphase

Die Ergebnisse der Ortsbegehung wurden daraufhin im Plenum vorgetragen und ungefiltert notiert. Dieser Schritt dient der inhaltlichen Orientierung. Es werden dabei allgemeine Defizite des Standorts und Bedürfnisse der TeilnehmerInnen ersichtlich. Im Lauf des Tages wurden die Ideen präzisiert und weiter ausgearbeitet. (Defizite (-); Qualitäten (✓))

GRUPPE WEISS:

- ✓ Kleinkinderspielplatz
- ✓ Anderer Spielplatz
- ✓ Freifläche bei Fußballplatz
- alte Bobbycarbahn
- Rondellplätze
- Ehemaliger Brunnenplatz

GRUPPE GELB:

- ✓ Rutsche II
- ✓ Klettergerüst (Wettklettern)II
- ✓ Amphitheater
- Runder Sitzplatz IIII
- Ententeich (Schmutz)II

GRUPPE GRÜN:

- ✓ Spielplatz
- ✓ Fußballplatz
- ✓ Picknickwiese um Teich
- ✓ Kuppe (Aussicht)II
- ✓ Sitzplätze (schöne Pflanzen)
- Taxistellplatz (vermüllt)III
- Fußball (Tor fehlt)
- Klettergerüst (Absturzgefahr)
- Fußballplatz, Platz für mehr

GRUPPE ORANGE:

- ✓ Spielplatz II
- ✓ Grünfläche am Wasser
- ✓ Übergang ans Wasser
- Fußballplatz uneben II
- Ungenutzte Fläche II
- Trostloser Weg bei Schwimmbad



Abbildung 15: Vorstellung der Ergebnisse nach Ortsbesichtigung

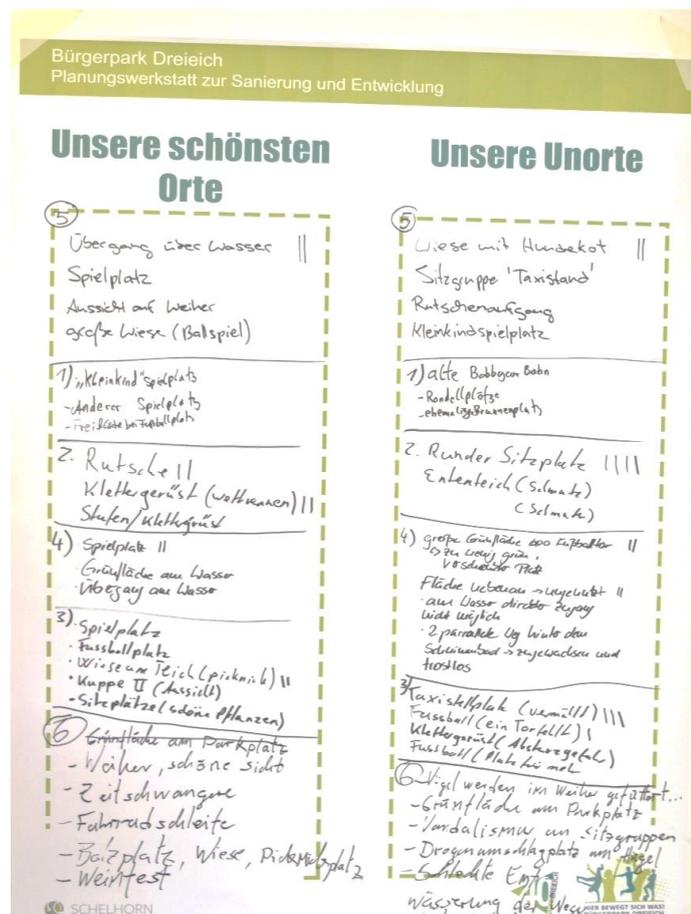


Abbildung 16: Plakat Unsere schönsten Orte/ Unsere Unorte



GRUPPE BLAU:

- ✓ Übergang übers Wasser II
- ✓ Spielplatz
- ✓ Aussicht auf Weiher
- ✓ Große Wiese (Ballspiel)
- Sitzgruppe beim Taxistand vermüllt
- Rutschenaufgang
- Kleinkindspielbereich

GRUPPE ROT:

- ✓ Aussicht auf Weiher
- ✓ „Zeitschwangere“ Statue
- ✓ Fahrradschleife
- ✓ Bolzplatz, Wiese
- ✓ Weinfest, Picknick
- Vögel werden gefüttert
- Grünfläche am Parkplatz
- Vandalismus an Sitzgruppen
- Drogenumschlagplatz am Hügel
- Schlechte Entwässerung
- Weg hinter Hallenbad



Abbildung 17: Gruppe grün stellt ihre Ergebnisse vor



Abbildung 18: Gruppe orange stellt ihre Ergebnisse vor

4. Findungsphase

Die Themenfindungsphase dient der zielgerichteten Beschäftigung mit den eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen. Sie zeigt auf, welche Themen für die NutzerInnen am bedeutendsten sind.

IM BÜRGERPARK WÜRDTE ICH GERNE...?

Diese Frage stellte sich den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Um diese zu beantworten wurden alle Bedürfnisse innerhalb der Kleingruppen gesammelt.

Dabei versuchten die Teamer auch Geschlechter- und Altersübergreifende Aussagen den Beteiligten zu entlocken, damit die Beteiligten sich neben den eigenen Vorstellungen, auch mit den Bedürfnissen der übrigen Teilnehmer befassen. Am Ende dieser Phase wurde diskutiert und überlegt, welche fünf prägnantesten Themen auf Metaplankarten festgehalten und den anderen Gruppen nähergebracht werden soll.



Abbildung 19: Ideen werden gesammelt

Nachfolgend werden die Ergebnisse der einzelnen Gruppen aufgeführt.



Abbildung 20: Diskussion in Kleingruppen zur Ermittlung der 5 Bedürfnisse

GRUPPE ERWACHSENE (WEIß):

- Feiern
- Erfahrungsräume (Natur, Muse)
- Entspannen (Ausruhen)
- Bewegen (Sport treiben)
- Begegnungsorte (finden, treffen)

GRUPPE JUGENDLICHE (ORANGE):

- Entspannen (Ruheort)
- Freunde treffen (chillen, picknicken)
- Musik machen (Konzerte Events)
- Politische Begegnung (Speakers corner)
- Sport (Fußball, Tischtennis, Basketball)

GRUPPE SCHÜLERINNEN (GELB):

- Zusammenlegung der Spielplätze
- Spielen am Weg (spazieren und spielen)
- Sitzplatz am Wasser (Aussicht)
- Große, schöne Wiese mit Blumen
- Sport und Freizeitflächen (Minigolf)

GRUPPE ERWACHSENE (BLAU):

- Bewegung + Sport (Trimpfad, Geräte)
- Erholung / Rückzug
- Natur erleben / Sinneserfahrungen
- Treffen, Veranstaltungen
- Spielen (Abenteuer, Risiko....)

GRUPPE SCHÜLERINNEN (GRÜN):

- Über Wasser springen
- Fußball spielen
- Spazieren gehen
- Sport (Parcours)
- Treffen mit Freunden, mit der Familie

GRUPPE ERWACHSENE (ROT)

- Kulturveranstaltungen genießen
- Ruhe und Erholung
- Wege + Sitzgelegenheiten,
- Lesen, Schreiben, Schach spielen
- Informationen über den Park (Flora,Fauna...)



In der Findungsphase wurde deutlich, welche unterschiedlichen Aktivitäten und Bedürfnisse die einzelnen NutzerInnen haben. Insgesamt kann festgehalten werden, dass im Bürgerpark die Bereiche

- Bewegung
- Entspannung
- Rückzug
- Naturnähe
- Begegnung/Kommunikation

von großer Bedeutung sind und künftig in diesen Bereichen eine Entwicklung von statten gehen muss, um den Ansprüchen der NutzerInnen gerecht zu werden

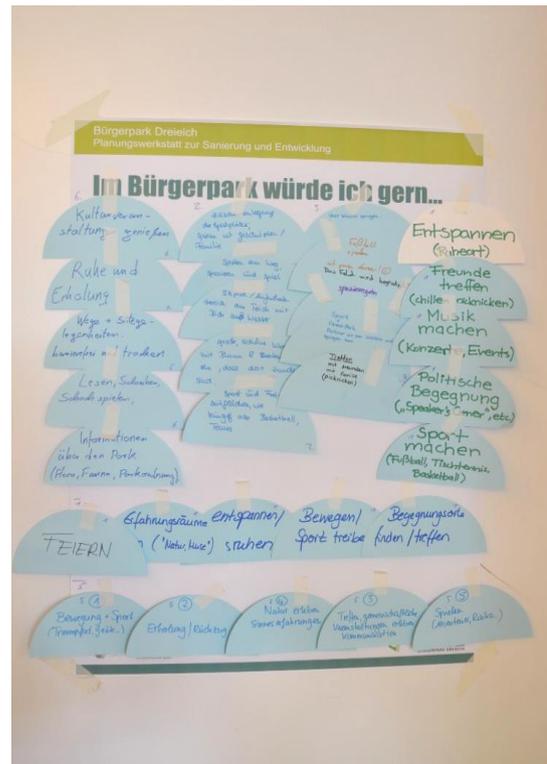


Abbildung 21: Plakat Im Bürgerpark würde ich gern...?

5. Ideenphase

Aus den Gedanken der Ortsbesichtigung und den Ergebnissen der Findungsphase stellten die Beteiligten ihre Ergebnisse und Ideen der großen Runde vor. Die frischen Eindrücke vor Ort flossen direkt in die Ideensammlung der Kleingruppenarbeit ein. Nachdem die Beteiligten alle Ideen gesammelt aufgeschrieben hatten, wurden die wichtigsten



Abbildung 22: Plakat Im Bürgerpark würde ich gern...?

Ideen in gemeinsamer Absprache herausgefiltert. Jede Gruppe einigte sich auf ihre fünf besten Ideen, die sie anschließend mittels den Gruppen farblich zugeordneten Fähnchen, auf dem Lageplan, für jeden ersichtlich platzierte. Über eine Nummerierung der Fähnchen konnte diese nachvollziehbar einer Legende zugeordnet werden.



Abbildung 23: Plakat Im Bürgerpark würde ich



Abbildung 24: Plakat Im Bürgerpark würde ich



GRUPPE ERWACHSENE (WEIß):

- ✓ Wegenetz verbessern (Anforderungsrecht für verschiedene Bewegungsform)
- ✓ Spielplatz für alle Altersgruppen nutzbar machen
- ✓ Wegesystem für Sport (Radler) besser nutzbar machen
- ✓ Stadtcafé besser in den Park integrieren
- ✓ Parkleitsystem (Toiletten in der Nähe ausweisen)

GRUPPE SCHÜLERINNEN (GELB):

- ✓ Picknickwiese
- ✓ Wasserspielplatz
- ✓ Sitzplätze am Wasser
- ✓ Balancierstrecke am Weg
- ✓ Offener heller Sitzplatz

GRUPPE SCHÜLERINNEN (GRÜN):

- ✓ Fitnessgeräte
- ✓ Parcourslauf
- ✓ Fußball
- ✓ Treffen
- ✓ Wasserhüpfen

GRUPPE JUGENLICHE (ORANGE):

- ✓ Kioskarea – Toiletten und Tische
- ✓ Fitnesspark
- ✓ Tische/Sitzgelegenheiten
- ✓ W-Lan
- ✓ Spielplatz mit Wassererzeugung

GRUPPE ERWACHSENE (BLAU):

- ✓ Kleinsportgeräte
- ✓ Rundweg erhalten
- ✓ Freifläche erhalten
- ✓ Ruhezonen
- ✓ Sinnesstationen

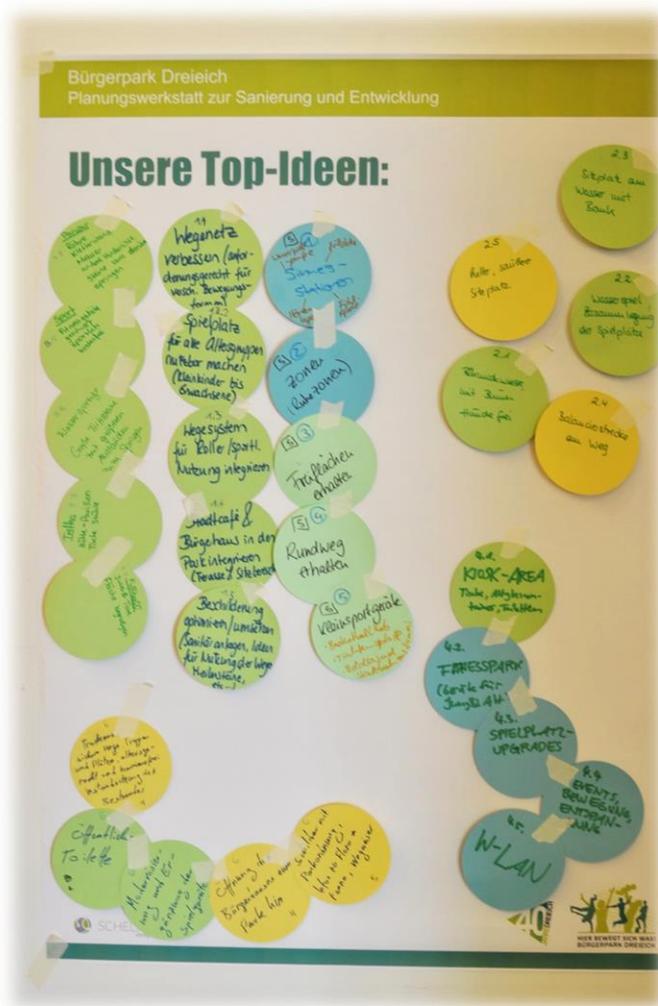


Abbildung 25: Plakat Im Bürgerpark würde ich

GRUPPE ERWACHSENE (ROT):

- ✓ Öffentliche Toilette
- ✓ Öffnung des Bürgerhauses zum Park hin
- ✓ Modernisierung und Ergänzung der Spielgeräte
- ✓ Schilder mit Parkordnung, Infos zu Flora und Fauna, Wegweiser
- ✓ Trockene sichere Wege, Treppen und Sitzplätze, altersgerecht und barrierefrei



6. Darstellung der Topideen

Nach Beendigung der Ideenphase wurden die jeweiligen Topideen für die öffentliche Präsentation und für die Besucher als Ausstellungsgegenstand anschaulich dargestellt. Dabei klebte, malte, schrieb oder bastelte jede Gruppe seine fünf besten Ideen auf farbige Din A3 Blätter. Dieses wurde an einem Karton befestigt, der anschließend gemeinsam mit den Kartons der anderen Gruppen zu einer Ideenpyramide vereint im Raum aufgestellt wurde.



Abbildung 29: Gruppe beim Erstellen ihrer Kartons



Abbildung 28: Gemeinsame Bearbeitung des Kartons



Abbildung 27: Errichten der Ideenpyramide



Abbildung 26: Ideenpyramide vor der Präsentation

Jeder Teilnehmer der Planungswerkstatt stimmte demokratisch mit drei Klebepunkten für seine favorisierten Ideen. Anschließend wurden die sechs Topideen ermittelt und in Form von sechs, von den Kleingruppen entwickelten Fahnen, im Park durch die jeweiligen Gruppen verortet

Erlebbares Wasser und ein informatives, innovatives Wegenetz spielten neben der Erholung und Bewegung für die NutzerInnen eine wesentliche Rolle. In erster Linie legten sie Wert auf kreative Rückzugsräume und Bewegungsspiel im Grünen.

Auf ganz natürliche Weise bestimmten die Beteiligten an diesem Tag die Schwerpunkte für den Bürgerpark, die an nachfolgender Stelle zusammengefasst als Aktivitätsprofil wiedergegeben werden.



- Die eigene Kategorie von freien Spielflächen für Ballspiele, aber auch zum Ausruhen ist stark ausgeprägt und spiegelt Verständnis für Flächen und Größenverhältnisse wider.
- Kinder rennen gerne, fahren Rad und Roller, wollen auf den Wegen ein wenig 'Action'.
- Die Integration bestimmter Ausruhlplätze gehört zur ‚neuen‘ Anlage und dokumentiert neben dem Wunsch, selbstbestimmte Bereiche zu haben, das Bedürfnis nach Gemeinschaft und auch Toleranz. Jung und Alt ist der Austausch und die Kommunikation wichtig.
- Überdachte Orte in naturnaher Umgebung spielen eine Rolle für Rückzug und Abenteuer.
- Wasser in unterschiedlichen Formen; nicht nur der experimentelle, gestaltete Bereich mit Sand und Möglichkeiten, kleine Wasserwege zu bauen und zu erforschen, sondern auch am Wasser verweilen und erfrischen.

7. Öffentliche Präsentation

Abschließend erfolgte die öffentliche Präsentation mit TeilnehmerInnen der Planungswerkstatt, AkteurInnen der Stadt, AnwohnerInnen des Bürgerparks, sowie Kinder und SchülerInnen der umliegenden Schulen.

Zu Beginn erfolgte eine einführende Ansprache durch Dirk Schelhorn, mit Vorstellung und Begrüßung der in die Planung involvierten Personen. Er bedankte sich bei den engagierten Beteiligten der Planungswerkstatt und machte deutlich, wie wichtig ihm die Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche sind. Weiter ging Herr Schelhorn auf die Brisanz einer informativen Beschilderung ein, die unter anderem das Regelwerk des



Abbildung 30: Dirk Schelhorn moderiert die Beteiligung

Parks darstellen soll, ein der Orientierung dienliches Wegenetz, welches eine gewisse Barrierefreiheit und Verweilmöglichkeiten entlang des Wegs aufweist.

Herr Schelhorn, als Moderator der Planungswerkstatt, verwies auf den Aufwand, die Bedeutung und die Wichtigkeit der Transparenz in Rahmen einer Beteiligung und führte die Teilnehmer ein, die den Ablauf des Tages vorstellten sollten. Darauffolgend erläuterten Freiwillige die Ergebnisse der einzelnen Beteiligungsphasen.



Abbildung 32: Dirk Schelhorn eröffnet den Rundgang



Abbildung 31: Musikalischer Rundgang im Bürgerpark

Der Höhepunkt des Tages war der abschließende Rundgang durch den Park. Herr Schelhorn und sein Team führten die interessierten Teilnehmer zu ausgewählten Orten im Bürgerpark, an denen die Gruppen ihre Fahnen mit den Topideen verortet hatten. Untermalt wurde die Begehung mit einem „Flötenspiel“, angelehnt an „den Rattenfänger von Hameln“ vor einer breiten Zuhörerschaft.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Planungswerkstatt zusammengefasst aufgelistet:



Abbildung 34: Topidee Spielplatz Alt und Jung



Abbildung 33: Topidee Sport für Jedermann

TOPIDEE SPIELPLATZ: *Kleinkindspielplatz:* Karussell Schaukel, Klettergerüst, Sandkasten, Wippe, Balancieren, Hütte, Röhre, Wasserspiele, Physikspielgerät, Ruhemöglichkeiten mit Schatten. *Zwischenraum:* Spielgeräte für Senioren, , Fitnessgeräte, Fitness-parcour, Fußball. *Spielplatz für ältere/ Alte:* Große Rutschen, Seilbahn, Hängematten, Kletterwand, Wippe, Trampolin, Wikingerschiffschaukel, Nestschaukel, Balancieren/ Parcour, hangeln, Skaten/ Rollern, Rhören/ Tunnelsystem, Hütten, Wasserspiele, Seilzüge, Schatten

TOPIDEE SPORT: Barfußpfad, Wasserspielplatz, Duftpflanzen, Vogelgeräusche, Trampolin hüpfen, Stepper, Fitnesspark, Parcours über den Weg, kein schlammiger Boden, hangeln, ziehen



Abbildung 35: Topidee Wegeverbindungen für alle Nutzer



Abbildung 36: Topidee Kiosk-area

WEGEVERBINDUNGEN FÜR ALLE NUTZER: (Radfahrer, Fußgänger, Kinderwagen, Rolator...) zum Verweilen -> Bänke, Aufenthaltsqualität, Pflanzungen am Weg, Blumen, Sauberkeit -> Dog Station, Spielstationen, Balancieren, breite Wege, keine Verschlämung

TOPIDEE KIOSK-AREA: Toiletten, Tische, Bänke, Musik, Speakerscorner, Konzerte, Container für Altglas, (Kuchen/ Muffins, Getränke, Eis, Süßes, Snack, Waffel, Flammkuchen)

8. Gesprächsinseln

Um im Rahmen der Partizipation möglichst viele AnwohnerInnen des Bürgerparks betiligen zu können, bestand die Möglichkeit, an vier Gesprächsinseln (Am Bürgerhaus, am Bürgerpark, im Bürgerpark, am Marktplatz) Einfluss auf das künftige Planungsgeschehen nehmen zu können. Die Teilhabe erfolgte parallel der Planungswerkstatt im Zeitraum zwischen 10.00-15.30 Uhr.



Abbildung 38: Gesprächsinsel vor dem Bürgerhaus



Abbildung 37: Gesprächsinsel im Bürgerpark

Interessierte BürgerInnen vermerkten ihre Besuchshäufigkeit auf der Skala des Bürgerbarometers und beantworteten drei Fragen in Bezug auf den Bürgerpark, die auf Beobachtungen, Ideen und einen generationsübergreifenden Wunsch abzielten.



Die Helfer an den Gesprächsinseln standen für Anregungen und Fragen fachkundig zur Seite und informierten die TeilnehmerInnen über das weitere Verfahren.

Insgesamt gewannen die Gesprächsinseln 126 Interessierte BürgerInnen. Davon zählten 19 Personen zu der Personengruppe der Kinder (<13 Jahre), 19 der Personengruppe der Jugendlichen (14-18 Jahre) und 88 Personen zu den Erwachsenen (>19 Jahre).

18 der befragten Personen gaben an, dass sie den Bürgerpark nur manchmal (5) oder weniger (<5) aufsuchen.

Folgende Konflikte wurden von den Befragten wahrgenommen (gelistet nach Häufigkeit):

- ✓ Müllproblem (8)
- ✓ Entenfüttern (5)
- ✓ Hundekot (5)
- ✓ Schlecht ausgebaute Rad-/ Fußwege (5)
- ✓ Toiletten fehlen (4)
- ✓ Freilaufende Hunde (3)
- ✓ Vandalismus (3)
- ✓ Drogenkonsum (3)
- ✓ Gefährliche Rutsche (2)
- ✓ Unattraktiver Park (2)
- ✓ Kriminalität (2)
- ✓ Urinieren; Keine Spielmöglichkeit im Winter

25

Folgende Ideen wurden von den Befragten geäußert (gelistet nach Häufigkeit)

- ✓ Öffentliche Toilette (7)
- ✓ Mehr Sitzmöglichkeiten (6)
- ✓ Veranstaltungen (5)
- ✓ Kleinkindspielplatz (5)
- ✓ Infotafeln (4)
- ✓ Pflanzbeete (3)
- ✓ Kiosk (3)
- ✓ Brunnen (3)
- ✓ Hunde aus dem Park (2)
- ✓ Mehr Angebot auf den Wiesen (2)
- ✓ Fußballtore (2)
- ✓ Bessere Müllbeseitigung (2)
- ✓ Boulebahn (2)
- ✓ Offene Bühne (2)
- ✓ W-Lan (2)

Wege entschlammen; Mehr Wasser in den Park; Freiluftkino; Fitness für Senioren; Ausstellungen; Seilbahn; Regelmäßige Verkaufsstände; Jugendtreff; Was zum Klettern; Brunnen als Kunstwerk; Basketball; Ruhezone für Enten; Liegewiese; Bolzplatz; Grillverbot; Würstchenbude; Wasserspender; Ladestation für das Handy; Weg für Inliner



**Wenn die Personengruppe der Kinder/Jugendlich/Erwachsen wäre, hätten sie gerne:
(gelistet nach Häufigkeit)**

- ✓ Blumen; Bodentrampoline; Spielhäuschen; Wasserspielplatz; Baumhaus; Weniger Müll; Saubere Bänke; Bolzplatz

**Wenn die Personengruppe der Jugendlichen/Kind/Erwachsen wäre, hätten sie gerne
(gelistet nach Häufigkeit)**

- ✓ Pflanzbeete; Große Schaukel; Wasserspielplatz

**Wenn die Personengruppe der Erwachsenen/Kind/Jugendlicher wäre, hätten sie
gerne (gelistet nach Häufigkeit)**

- ✓ Wasserspender (2)
- ✓ Wasserspielplatz (2)
- ✓ Etwas größeres zum Klettern (2)
- ✓ Bodentrampolin (2)
- ✓ Schaukel für Kleinkinder (2)
- ✓ Kostenloses W-LAN (2)
- ✓ Basketballkorb (2)
- ✓ Kinderspielplatz; Sozialarbeiter am Jugendtreff; Betreuung der Kinder;;
Balanciermöglichkeiten; Spielhäuschen; Fußballtore; Fahrradständer;
Fahrradrundweg; Boulebahn; Schlittenhügel; Bänke am Wegrand; Bockspringen
Öffentliche Toilette; Sitzgruppen einsichtig machen

Bürgerpark Dreieich
Planungswerkstatt zur Sanierung und Entwicklung

Mein Bürgerpark ●



Es gibt folgende Konflikte:

Meine tollste Idee für den Bürgerpark wäre:

Wenn ich Kind/Jugendliche(r) wäre, hätte ich gern:

 SCHELHORN
inspiration pur

● Kinder bis 13 J. ● Jugendliche 14-18 J. ● Erwachsene

Abbildung 39: Beispiel Fragebogen der Gesprächsinsel



9. Zusammenfassung

Die einzelnen Beteiligungsschritte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Aussagen, Erfahrungen, Bedürfnisse der TeilnehmerInnen der Planungswerkstatt ergänzten sich inhaltlich oder waren deckungsgleich.

Die Auswertung der Gesprächsinseln ergab im Abgleich mit den Ergebnissen der einzelnen Beteiligungsphasen der Planungswerkstatt eine Übereinstimmung und somit die Bestätigung der Richtigkeit der angewendeten Methodik.



Die Wahrnehmung des in vielen Punkten als wenig attraktiv empfundenen Bürgerparks ist gut nachvollziehbar und wird hier nochmal als Defizite aufgelistet:

- Erhöhtes Müllaufkommen innerhalb der Anlage/ Ratten innerhalb der Anlage
- Freilaufende Hunde / Hundekot in den Grünflächen
- Keine öffentliche Toilette
- Eutrophiertes („umgekipptes“) Gewässer als Folge von Fütterung der Enten
- Marode und verschlammte Wege/ Barrierefreiheit ist kaum gegeben
- Verdrängung durch mangelnde soziale Kontrolle und introvertierte Angsträume
- Kein ausreichendes Freizeitangebot für alle Generationen

27

Die Bedürfnisse lassen sich in differenzierte Themen und Angebote ordnen und werden hier nochmal als Qualitäten aus den Defiziten abgeleitet:

- Bewegung in unterschiedlichen Formen
- Rückzugsräume, aktiv oder passiv/ dem Alter entsprechende Sitzmöglichkeiten
- Verlagerung bestimmter Angebote, um Konflikte zu vermeiden
- Umnutzung bestimmter Flächen, z.B. Wegeflächen und Freiflächen
- Reduzierung des Abfalls /attraktivere Gestaltung der Abfallbehältnisse
- Beschilderung und Entwicklung des Wegesystems zur Orientierung

Als wesentliches Ergebnis des Beteiligungsprozesses kann die Begeisterung für generationsübergreifende Aktivitäten festgestellt werden. „Wegeverbindungen für alle Nutzer“, „Fitness- und Sportangebot für Jedermann“ und „Spielplätze für Jung und Alt“ unterstreichen als Resultat des Tages, die Forderungen der BürgerInnen, die sich im Verlauf des partizipativen Prozesses immer deutlicher herauskristallisierten. Ein weiteres prägnantes Ergebnis ist der Zugang und die Einbindung der angrenzenden Einrichtungen, wie z.B. dem Kiosk, einer öffentlichen Toilette oder dem Bürgerhaus.

Grundsätzlich wurde ein gutes, soziales, aktives Klima wahrgenommen. Die Beteiligungsergebnisse sind ein sehr geeignetes Mittel für den weiteren Planungsprozess.